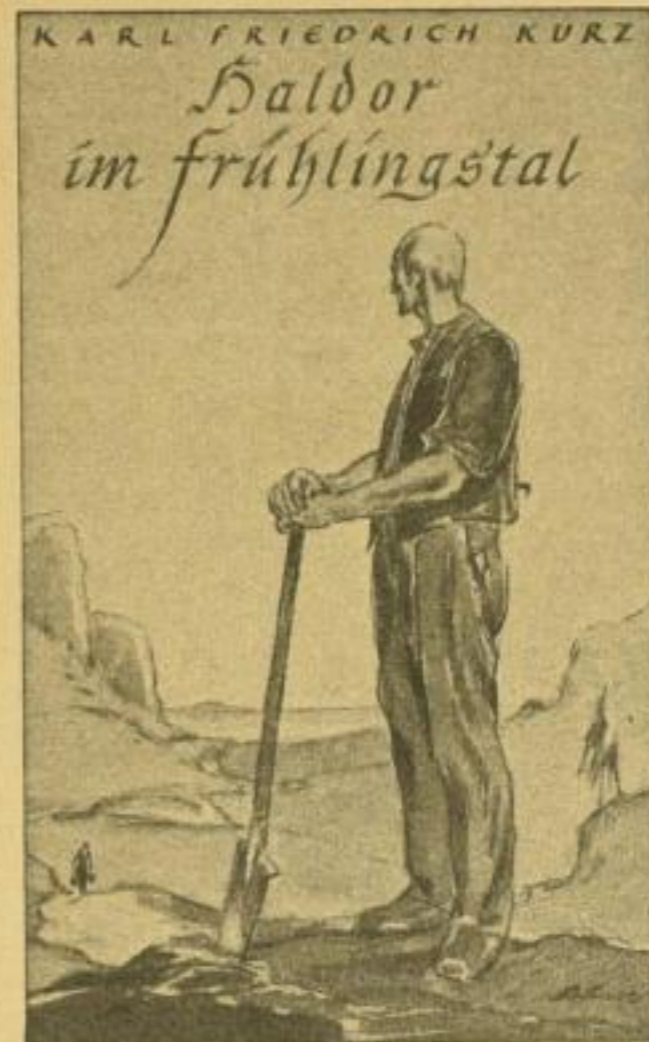


# Karl Friedrich Kurz

„Ein Dichter, der vorbehaltlos eingereicht werden muß in den Kreis der großen und begnadeten Erzähler. Urwüchsig und dem Leben abgelauscht alles Geschehen, diese Gestalten, die kraftvolle Sprache. Über allem steht herb und doch märchenhaft zart die Schönheit nordischer Landschaft.“  
Landessender Danzig



## Haldor im Frühlingstal

Roman. Einband und Schutzumschlag von Fritz Busse

Kartonierte 4.80 RM, Ganzleinenband 5.60 RM

Der große deutsche Erzähler, der 1934 mit dem Volkspreis der Raabestiftung und 1936 mit dem Ehrenpreis der schweizerischen Schiller-Stiftung ausgezeichnet wurde, schenkt uns nach seinem wundervoll vielschichtigen Roman „Herrn Erlings Magd“ ein neues lebendurchpulsstes Werk. Im Mittelpunkt steht gleich einem ragenden Waldbaum der Bauer Haldor Enge, dessen ganzer Sinn nur der Erde gehört. Seine Tochter und sein Sohn aber sind erfaßt vom Zug der neuen Zeit und vom frohen Leben mit Tanz und Musik. Das leichte Blut lockt sie hinaus in die Ferne, und als sie nach Jahren heimkehren auf den väterlichen Hof, ist ihr Sinnen nicht anders geworden. Wie in den alten Sagen der nordischen Volksdichtung nimmt das unentrinnbare Schicksal, dem diese Familie verfallen ist, seinen verhängnisvollen Lauf. Neid und Mißgunst der Leute vom Frühlingstal wenden sich gegen den alten Haldor und seinen Sohn. Eines Mordes bezichtigt, werden sie von Haus und Hof verjagt. Aus Ahnung und Wissen um die dunklen Urgründe der menschlichen Seele ist dieses Werk gestaltet. „An allen Orten“, sagt der Dichter irgendwo „muß Trauriges und Unbegreifliches geschehen – aber dennoch, dennoch wie bunt und herrlich bleibt es stets, das wirkliche, das nimmermüde Leben.“

Ⓜ

GERHARD STALLING VERLAG  
OLDENBURG I. O. / BERLIN

